

Antrag 3a: Offenheit und Transparenz / Der Rahmen der AktivistInnenpartei
eingebracht von: Franz Schäfer

Offenheit und Transparenz sind von elementarer Wichtigkeit, nicht nur für die Demokratisierung der Partei, sondern vor allem auch damit sich AktivistInnen an den verschiedensten Stellen einbringen können.

Offenheit und Transparenz müssen gewährleistet werden, abgesehen von Einzelfällen mit expliziter Begründung, warum diese in Einzelfällen nicht zur Anwendung kommen können (weil z.B. eine Aktion klandestinen Charakter hat, o.A.) Entscheidungen und politische Diskussionen sind nach Möglichkeit schriftlich darzulegen und der Parteiöffentlichkeit möglichst leicht und ohne Zeitverzögerung zugänglich zu machen. Dabei sollte auch für die abzuwägenden Pro- und Kontra -Argumente Platz sein.

Mailinglisten, Wikis und sonstige verfügbare Technik muss genutzt werden, um möglichst vielen GenossInnen die Möglichkeit zu bieten, sich in die anstehenden Entscheidungsprozesse inhaltlich einzubringen.

Begründung:

"Wichtigste Ressource der KPÖ ist der Einsatz ihrer AktivistInnen, die im Rahmen der KPÖ Politik machen wollen. Wichtigste Aufgabe aller gewählten Leitungsgremien ist es, diesen Rahmen so zu gestalten, dass diese Aktivitäten sich optimal entfalten können."

--- Aus dem Statut der KPÖ, beschlossen am 33. Parteitag, Dezember 2004

Das Statut spezifiziert hier nicht explizit wie solch ein "Rahmen" aussehen soll, wohl aber was dieser leisten soll. Der Einsatz der AktivistInnen soll sich optimal entfalten können. Politische und organisatorische Entscheidungen (und auch deren Unterlassung) müssen an Hand obigen Absatzes bewertet werden. Ist erkennbar, dass sie dazu führen, dass sich AktivistInnen, die im Rahmen der KPÖ Politik machen wollen nicht optimal entfalten können oder dass diese sogar behindert werden, dann ist dies statutenwidrig.

Die vergangene Tätigkeitsperiode des Bundesvorstandes ist davon gekennzeichnet, dass dieses Statut ignoriert wurde. Es ist sicher nicht möglich, in allen Einzelheiten im Voraus zu beschließen, wie ein optimaler Rahmen aussehen kann und daher in der Verantwortung der gewählten Leitungen, entsprechend viel Zeit darauf zu verwenden, darüber nach zu denken. Da aber großteils die selben Personen in den Leitungen sitzen wie bisher, die dieser Aufgabe schon bisher nicht wahrgenommen haben, ist es notwendig hier einige Schlussfolgerungen aus dem Statut explizit klar zu legen.